

Lüftung statt Urlaub

Hausbau: Warum sich Karolina Lorenz und Simon Franz für eine Luft-Wasser-Wärmepumpe entscheiden haben

Von unserer Redakteurin
BIANCA LÖBBERT

MARKTHEIDENFELD. »Wir heizen mit Luft. Luft ist unendlich vorhanden und die kostet nichts, noch nicht.« Simon Franz freut sich: Endlich ist seine neue Heizung da. Im dritten Teil unserer Serie berichten Karolina Lorenz und Simon Franz vom Fortschritt bei ihrem Abenteuer Hausbau. Warum sich die beiden beim Bau ihres Niedrigstenergiehauses für eine Luft-Wasser-Wärmepumpe entschieden haben und was das Besondere an ihrer Heizung ist.

Heizen mit Pellets, Erdgas oder auch mit einer Öl-Hybridheizung – die jungen Bauherren hätten einige Möglichkeiten gehabt, um die



Wir sind dabei

seit Jahresbeginn 2016 verschärften Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) für Neubauten einzuhalten. »Wir wollten unabhängig sein vom Öl- und Gaspreis, von Hackschnitzeln oder Pellets«, sagt Franz. Eine leidige Erfahrung: Der Schwiegervater heizt mit Holz. »Da weiß man schon, was alles dran hängt. Und das wollten wir nicht«, sagt der 26-Jährige. Die Wahl fiel deswegen auf eine Luft-Wasser-Wärmepumpe – ideal für ein 40-Plus-Haus aufgrund des geringen Primärenergiebedarfs.

Komination ist die Ausnahme

Das Besondere an dem Heizungssystem, welches das Paar ausgesucht hat: Fußboden- und Deckenheizung sind hier kombiniert, zusätzlich gibt es eine Kühlung und jeder Raum hat seine eigene Zu- und Abluft. Wärmepumpensysteme sind in Neubauten heute zwar Standard, aber diese Kombination ist auch für Heizungsinstallateur Arno Schreier aus Billingshausen eine Ausnahme.

»Die meisten Auftraggeber lassen Lüftung und Kühlung weg und beschränken sich auf die Fußbodenheizung«, sagt Schreier. Der Grund: natürlich die Kosten. Die Folge: Ohne Lüftung sinkt die Luftqualität, Schimmelbefall ist möglich. »Viele versuchen die Lüftung über die Fenster zu machen. Aber mal ehrlich: Wer kann schon alle zwei Stunden lüften? Da beschießt man sich selber und am Ende hat man wieder einen höheren Energiebedarf«, sagt der Fachmann. 8000 bis 10000 Euro



Sparen durch Eigenleistung: Die Schienen für ihre Deckenheizung haben Karolina Lorenz und Simon Franz selbst angebracht.

Fotos: Bianca Löbbert



»Effizienter geht es nicht«, sagt Heizungsinstallateur Arno Schreier, der mit Energieberater Jürgen Leppig die eingebaute Luft-Wasser-Wärmepumpe begutachtet.

für die Lüftung, 3000 bis 4000 für die Deckenheizung: »Klar, haben wir erst mal überlegt, das Geld anders zu verwenden, zum Beispiel für Urlaub. Aber wir wollen auch, dass das Haus frische Luft hat, wenn wir nicht da sind. Und wir wollen morgens im Bett mit frischer Luft aufwachen«, sagt Lorenz. Statt Urlaub also Lüftung.

Sparen durch Eigenleistung

Durch die Deckenheizung ist die Temperatur extrem schnell regelbar und das Heizen zudem wirtschaftlicher: Denn es wird eben nicht am Boden geheizt, wo es meist am kältesten ist. Die Schienen hat Franz in Eigenleistung angebracht: »Das hat uns zwar einige Tage gekostet, aber wir sparen dadurch wieder ein.«

Die Kühlung trägt der Tatsache Rechnung, dass die Winter längst nicht mehr so kalt wie früher, dafür die Sommer immer wärmer werden, erklärt Schreier. »Ein effizienteres System gibt es derzeit auf dem Markt nicht«, sagt der Heizungsfachmann.

Effizienter geht es nicht

Bis zu 60 Prozent des Strombedarfs wird die Heizung durch die Fotovoltaikanlage auf dem Dach beziehen. Im Sommer kann zum Beispiel mit der tagsüber überschüssigen gewonnenen Energie aus dem Speicher gekühlt werden.

Durch eine Invertertechnik passt sich die Heizung zudem den Außentemperaturen an. Bei Minus zehn Grad braucht sie 6,5 kW – bei Null Grad 3 kW. Noch bis minus 20 Grad kann Wärme gewonnen werden. Zur Sicherheit wird ein Elektroheizstab mit 9 kW integriert. »Bevor ich mich damit intensiver auseinandergesetzt habe, wusste ich gar nicht, dass die Heizung noch bei so niedrigen Außentemperaturen solche Leistung bringt«, sagt Franz.

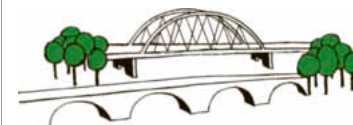


Ein Video dazu finden Sie unter www.main-echo.de

Hintergrund: EnEV

Seit Jahresbeginn 2016 gelten verschärfte Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV). Damit will der Gesetzgeber die **energetische Qualität von Neubauten** nochmals erhöhen. Neubauten müssen demnach einen um **25 Prozent niedrigeren jährlichen Primärenergiebedarf** haben als bisher. Neben der Wärmedämmung lässt sich dies mit effizienten Anlagentechniken für Heizung, Kühlung, Lüftung und Warmwasserbereitung erreichen. (bil)

ZWISCHEN DEN BRÜCKEN



... sieht so ein Neubau doch gleich wohlicher aus, wenn die Wände mal verputzt sind. Und so ist das junge Paar, das wir in unserer Serie Abenteuer Hausbau begleiten, gedanklich schon fast eingezogen – obwohl demnächst erst mal die nächste Herausforderung ansteht: die Einblasdämmung mittels Holzfasern. Das wiederum ist so speziell, dass nicht viele Firmen diese Technik anbieten. So wird ein Mitarbeiter der Zimmerei, die die beiden beauftragt haben, bald von dem Holzfaserverhersteller extra geschult – und zwar im Neubau des Marktheidenfelder Paares. Wir sind natürlich dabei... bil